

Ergänzungsprüfung Niveau Fachmaturität Pädagogik
für die Zulassung zu den Studiengängen
Kindergarten-/Unterstufe und Primarschulstufe
(gemäss [Richtlinien der PH](#))

Musterprüfung

Fach: Geschichte (schriftlich: 60 Minuten)

*Die vorliegende Musterprüfung im Fach **Geschichte** überprüft Kompetenzen und Fähigkeiten gemäss den [EDK Richtlinien](#) für die Umsetzung der Fachmaturität im Berufsfeld Pädagogik (Stand: 11.05.2012) sowie dem [EDK Rahmenlehrplan](#) für Fachmittelschulen (Stand: 25.10.2018). Die Inhalte und Themen entsprechen im Wesentlichen den jeweils geltenden Lehrplänen der Fachmittelschulen des Bildungsraums Nordwestschweiz.*

Teilbereich 1: Analyse einer Bild- oder Textquelle

Die führenden Familien der Talgemeinschaften Uri, Schwyz und Nidwalden vereinbaren Folgendes im Bundesbrief von 1291, der lange Zeit auf den 1. August datiert wurde:

- (1) Es sollen daher alle wissen, dass die Leute des Tales Uri, die Gemeinde des Tales Schwyz und die Gemeinde der Leute von Unterwalden in Nidwalden in Anbetracht der Arglist der Zeit in guten Treuen versprochen haben, damit sie sich und das Ihre eher verteidigen und besser im rechtmässigen Stand bewahren können. [...]
- (2) Sie haben darüber [...] geschworen, dies ohne Hintergedanken zu halten und dadurch die alte, durch Eid bekräftigte Form des Bündnisses zu erneuern.
- (3) Dies in der Meinung, dass jedermann gemäss dem Stand seiner Familie seinem Herrn nach Gebühr Untertan sein und dienen soll.
- (4) Mit gemeinsamem Rat und einhelliger Zustimmung haben wir auch versprochen, festgesetzt und angeordnet, dass wir in den genannten Tälern keinen Richter, [...] der nicht unser Einwohner oder Landsmann wäre, je auf- und annehmen.

Übersetzung nach: Kläui, Paul (1974), Freiheitsbriefe, Bundesbriefe, Verkommisste und Verfassungen, Zürich: SABE Verlagsinstitut.

Aufgaben:

- a) **Führen** Sie eine Quellenanalyse nach AQUA (Autor*in/Quelle/Adressat*in) **durch**:
(ges. 15 Punkte)
- i) **Erklären** Sie, wer die Autor*innen des Schreibens sind. (2 Punkte)
 - ii) **Fassen** Sie den Inhalt der Quelle **in eigenen Worten zusammen**. (10 Punkte)
 - iii) **Stellen** Sie **Vermutungen an**, wer die Adressat*innen der Quelle sein könnten. (3 Punkte)
- b) **Interpretieren** Sie die Quelle, indem Sie die Bedeutung der Quelle in ihrer Zeit darlegen. (25 Punkte)

Teilbereich 2: Analyse einer Rekonstruktion oder einer Karte**Aufgaben:**

- a) **Beschreiben** Sie die dargestellte Lebensform der Menschen. (6 Punkte)
- b) **Datieren** Sie die dargestellte Szenerie möglichst präzise und **begründen** Sie Ihre Datierung. (8 Punkte)
- c) **Nennen** Sie Bedingungen, die zur Veränderung der dargestellten Lebensform führten. (6 Punkte)

Teilbereich 3: Überblicks- und Anwendungsaufgaben**Aufgabe 3.a (10 Punkte)**

Hier haben Sie einige historische Begriffe aus der Ur- und Frühgeschichte. **Ordnen** Sie sie in der richtigen chronologischen Reihenfolge, beginnend mit dem ältesten Ereignis. Schreiben Sie nur die Zahlen auf Ihr Lösungsblatt.

Anmerkung: Falsch zugeordnete Ereignisse werden gestrichen und es gibt einen Punkt Abzug.

		Richtige Reihenfolge
1	Erste Verbreitung von Metallwerkzeugen in der Schweiz	
2	Ende der letzten Eiszeit	
3	Beginn des Mesolithikums in Zentraleuropa	
4	Die Entwicklung des aufrechten Ganges	
5	Erste Felsmalereien in Europa	
6	Aussterben des Neandertalers	
7	Besiedelung Europas durch den Homo sapiens	
8	Erste Pfahlbauten in der Schweiz	
9	Kelten verbreiten sich in Europa	
10	Schweizer Mittelland wird eisfrei	

Aufgabe 3.b (insgesamt 10 Punkte)

- a. **Kreisen** Sie alle Begriffe **ein**, die zur Periode der römischen Ständekämpfe passen (500-287 v. Chr.). (6 Punkte)

Revolution	König	Strategie	Patrizier	Zwölftafelgesetz
Volkstribune	Plebejer	Veto	Demokratie	Nobilität

- b. **Definieren** Sie mit den von Ihnen umkreisten Begriffe die römischen Ständekämpfe (500-287 v. Chr.). (3 Punkte)
c. In welche Phase der römischen Geschichte sind diese Kämpfe einzuordnen? **Nennen** Sie die korrekte Bezeichnung der Epoche. (1 Punkt)

Aufgabe 3.c (10 Punkte)

Kreuzen Sie die richtigen Antworten **an**. Bei manchen Fragen können zwei Antworten richtig sein. Hinweis: Es gibt keine Minuspunkte bei dieser Aufgabe.

1. Das christliche Weltbild im Mittelalter konzentrierte sich auf folgende Inhalte:
 - a. Himmel und Hölle
 - b. Den Olymp
 - c. Maria als Mutter Gottes
 - d. Heidnische Mächte
2. «Sakramente» sind nachdem Verständnis der katholischen Kirche:
 - a. Volljährigkeit nach dem weltlichen Gesetz
 - b. Taufe
 - c. Eheschliessung
 - d. Weihnachten
3. Zur Einteilung der Christenheit nach dem Verständnis der mittelalterlichen Kirche gehörten folgende Gruppen:
 - a. Grafen, Fürsten und Könige
 - b. Bischöfe und Priester, Mönche und Nonnen, Laien
 - c. Bürgermeister, Polizei und Feuerwehr
 - d. Papst und Gläubige
4. Es wurde vor allem an folgenden Aspekten der mittelalterlichen Kirche Kritik geübt:
 - a. Prunk
 - b. Bescheidenheit
 - c. Wurzeln der Kirche
 - d. Lebensführung der Geistlichen
5. Die Kirche reagierte, indem sie folgende Massnahmen ergriff:
 - a. Strafarbeiten
 - b. Inquisition
 - c. Ausgrenzung
 - d. Verhandlung
6. Die Ständegesellschaft besteht aus folgenden drei Gruppen:
 - a. Militär, Bischöfe, Fürsten
 - b. Klerus, Adel, Vasallen
 - c. Adel, Vasallen, Ritter
 - d. Klerus, Adel, Bauern

Aufgabe 3.d (10 Punkte, pro korrekt bewerteter Aussage 2 Punkte)

Lesen Sie die folgenden Aussagen durch und **prüfen** Sie diese auf ihre Richtigkeit hin.
Schreiben Sie folgende Buchstaben zur Nummer (beachten Sie deren Bedeutung):

R = Diese Aussage ist korrekt.

F = Diese Aussage ist falsch oder hat falsche Aspekte

1)	Die Leibeigenen erhielten vom Grundherrn Land zur Bewirtschaftung und mussten dafür Abgaben und Dienste leisten. Verkaufte der Grundherr sein Land, mussten sich die Leibeigenen einen neuen Grundherren suchen.
2)	Kronvasallen waren im mittelalterlichen Lehnswesen die unmittelbaren Vasallen des Königs oder Kaisers. Sie erhielten direkt vom Herrscher ein Lehen, das aus Land, Ämtern oder besonderen Rechten bestehen konnte. Dabei verpflichteten sich im Gegenzug zu Treue und militärischem Beistand.
3)	In den Klöstern lebten vor allem Mönche, Nonnen, Äbtissinnen und Äbte. Die Klöster waren bedeutende Zentren für Wissen und Entwicklung: Viele Neuerungen in Handwerk, Landwirtschaft und Wasserversorgung stammten aus klösterlichen Betrieben.
4)	Im Mittelalter galt für Hintersassen und Bürger die Regel „Stadtluft macht frei“. Wer die Stadt betrat, war augenblicklich an keinen Grundherrn mehr gebunden.
5)	Die mittelalterliche Burg diente als Schutz vor Angreifern, war aber keine soziale Abgrenzung gegenüber Bauern, da diese mit in der Burg wohnten.

Erwartungshorizonte

Teilbereich 1

a)

Adressaten:

-> Führende Familien (s. Einleitungstext): Machthabende der jeweiligen Talgemeinschaften

Inhalt:

-> Bundesbrief von 1291

-> Menschen in Uri, Schwyz und in Nidwalden

-> Helfen sich in einer schwierigen Zeit und leisten gegenseitig einen Schwur, sich beizustehen

-> Es geht darum, das Eigene zu schützen

-> Älteres Bündnis wird aktualisiert

-> Weiterhin sollen alle den Platz in ihrer Gesellschaft behalten, Herren und Diener

-> Richter sollen nicht von auswärts kommen

Adressaten:

-> alle (Z.1): Wer könnte gemeint sein? Die führenden Familien untereinander (schriftliche Vereinbarung schafft Verbindlichkeit), Bevölkerung der Talgemeinschaften, zukünftiger Landesherr

b)

-> Die führenden Familien der Talgemeinschaften wollten die damals geltenden Machtverhältnisse sichern, insbesondere ihre eigene Machtstellung.

-> Diener sollen weiterhin ihren Herren dienen, was auf das Bestreben der führenden Familien hinweist, die bestehende Gesellschaftsordnung aufrecht zu erhalten.

-> Niemand von aussen sollte in die Verhältnisse eingreifen, so soll z.B. kein Richter von aussen kommen (s. Bestimmung 4).

-> Mit «Arglist der Zeit» können sowohl interne Fehden als auch Unruhen im Reich gemeint sein, die nach dem Tod Rudolf von Habsburgs evtl. kommen und gegen die sich die Eidgenossen absichern wollen.

-> Die Talschaften versuchen den Landfrieden selbst zu sichern, da der an sich dafür zuständige (auswärtige) Adel diese Aufgabe nicht oder unvollständig wahrnimmt.

Teilbereich 2

a)

-> Menschen leben in Zelten, machen Essen über dem Feuer, gehen auf die Jagd

-> Klein ist ebenfalls ein Hund zu erkennen

-> In der Ferne davonziehende Rentierherde

b)

-> Szene klar der Altsteinzeit zuzuordnen

-> Menschen waren «mobile Jäger» und folgten mit ihren einfachen Zelten den Rentierherden

-> Für die Jagd halfen ihnen Speerschleudern, Hunde begleiteten sie als Haustiere

c)

-> Erst Rückzug der Gletscher ermöglichte Temperaturanstieg

-> Temperaturanstieg führte zur Verbreitung von Wäldern, massive Veränderung des menschlichen Zusammenlebens

Teilbereich 3**Aufgabe 3.a**

9	Erste Verbreitung von Metallwerkzeugen in der Schweiz
6	Ende der letzten Eiszeit (11.000 v. Chr.)
7	Beginn des Mesolithikums in Zentraleuropa
1	Die Entwicklung des aufrechten Ganges (vor 7 Millionen Jahren)
5	Erste Felsmalereien in Europa
3	Aussterben des Neandertalers (etwa 30.000 v. Chr.)
2	Besiedelung Europas durch den Homo sapiens (um 40.000 v. Chr.)
8	Erste Pfahlbauten in der Schweiz
10	Kelten verbreiten sich in Europa
4	Schweizer Mittelland wird eisfrei (17.000 v. Chr.)

Aufgabe 3.b

- a) *Richtige Begriffe: Patrizier, Zwölftafelgesetz, Volkstribune, Plebejer, Veto, Nobilität*
b) *Die Zeit der römischen Ständekämpfe beschreibt die Auseinandersetzung zwischen Patriziern und Plebejern, die mit der Bildung der Nobilität als politische Führungsschicht endete. Die Plebejer erreichten eine schriftliche Fixierung ihrer Rechte, so im Zwölftafelgesetz, und die Einrichtung des Volkstribunats (zwei Volkstribunen), die mit einem Veto gegen die Beschlüsse des Senats Einspruch erheben konnten.*
c) *Römische Republik*

Aufgabe 3.c

1. Das christliche Weltbild im Mittelalter konzentrierte sich auf folgende Inhalte:
 - a. **Himmel und Hölle**
 - b. Den Olymp
 - c. **Maria als Mutter Gottes**
 - d. Heidnische Mächte
2. «Sakamente» sind nachdem Verständnis der katholischen Kirche:
 - a. Volljährigkeit nach dem weltlichen Gesetz
 - b. **Taufe**
 - c. **Eheschliessung**
 - d. Weihnachten
3. Zur Einteilung der Christenheit nach dem Verständnis der mittelalterlichen Kirche gehörten folgende Gruppen:
 - a. Grafen, Fürsten und Könige
 - b. **Bischöfe und Priester, Mönche und Nonnen, Laien**
 - c. Bürgermeister, Polizei und Feuerwehr
 - d. Papst und Gläubige
4. Es wurde vor allem an folgenden Aspekten der mittelalterlichen Kirche Kritik geübt:
 - a. **Prunk**
 - b. Bescheidenheit
 - c. Wurzeln der Kirche
 - d. **Lebensführung der Geistlichen**
5. Die Kirche reagierte, indem sie folgende Massnahmen ergriff:
 - a. Strafarbeiten
 - b. **Inquisition**
 - c. **Ausgrenzung**
 - d. Verhandlung

6. Die Ständegesellschaft besteht aus folgenden drei Gruppen:
- Militär, Bischöfe, Fürsten
 - Klerus, Adel, Vasallen
 - Adel, Vasallen, Ritter
 - Klerus, Adel, Bauern**

Aufgabe 3.d

Es müssen nur die Buchstaben neben die Nummern geschrieben werden!

1. F	<p>Die Leibeigenen erhielten vom Grundherrn Land zur Bewirtschaftung und mussten dafür Abgaben und Dienste leisten. Verkaufte der Grundherr sein Land, mussten sich die Leibeigenen einen neuen Grundherren suchen.</p> <p>Falsch! Korrekte Aussage wäre z.B.: Die Leibeigenen erhielten vom Grundherrn Land zur Bewirtschaftung und mussten dafür Abgaben und Dienste leisten. Sie waren an das ihnen übergebene Land gebunden und konnten zusammen damit verkauft werden.</p>
2. R	<p>Kronvasallen waren im mittelalterlichen Lehnswesen die unmittelbaren Vasallen des Königs oder Kaisers. Sie erhielten direkt vom Herrscher ein Lehen, das aus Land, Ämtern oder besonderen Rechten bestehen konnte. Dabei verpflichteten sich im Gegenzug zu Treue und militärischem Beistand.</p>
3. R	<p>In den Klöstern lebten vor allem Mönche, Nonnen, Äbtissinnen und Äbte. Die Klöster waren bedeutende Zentren für Wissen und Entwicklung: Viele Neuerungen in Handwerk, Landwirtschaft und Wasserversorgung stammten aus klösterlichen Betrieben.</p>
4. F	<p>Im Mittelalter galt für Hintersassen und Bürger die Regel „Stadtluft macht frei“. Wer die Stadt betrat, war augenblicklich an keinen Grundherrn mehr gebunden.</p> <p>Falsch! Korrekte Aussage wäre z.B.: Im Mittelalter galt für Hintersassen und Bürger die Regel «Stadtluft macht frei». Wer die Stadt betrat, konnte nach einem Jahr nicht mehr von seinem Grundherrn zurückbeordert werden.</p>
5. F	<p>Die mittelalterliche Burg diente als Schutz vor Angreifern, war aber keine soziale Abgrenzung gegenüber Bauern, da diese mit in der Burg wohnten.</p> <p>Falsch! Korrekte Aussage wäre z.B.: Die mittelalterliche Burg diente als Schutz vor Angreifern und diente vor allem dem Burgherrn und seiner Familie als Wohnsitz; mitwohnen durften diejenigen, die im Dienst der Adelsfamilie standen, zum Beispiel Handwerker, Stallmeister, Zofen, Mägde und Knechte.</p>

ANHANG 1: Allgemeine Hinweise zur Prüfung

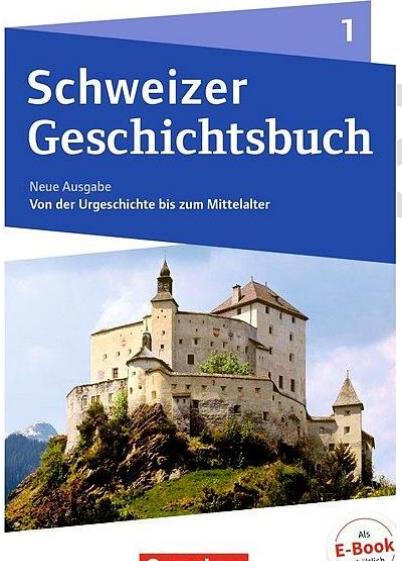
Art: (Hand)-schriftlich, dokumentenecht
Dauer: 60 Minuten
Hilfsmittel: keine

In der Prüfung werden **alle** Themenbereiche behandelt.

Themenbereiche und Prüfungsstoff:

THEMA	STOFFPLAN
Themenbereich 1: Ur- und Frühgeschichte	Schweizer GS-Buch, S.12-25 Ausgewählte Zeichnungen (Rekonstruktionen)
Themenbereich 2: Römer	Schweizer GS-Buch, S.78-107
Themenbereich 3: Mittelalter	Schweizer GS-Buch, S.166-223
Quellenkunde	Schweizer GS-Buch, S.8-11 Schweizer GS-Buch, S.90-91 Schweizer GS-Buch, S.236

ANHANG 2: Literaturangaben

	<p>Titel: Schweizer Geschichtsbuch 1. Neue Ausgabe. Untertitel: Von der Urgeschichte bis zum Mittelalter Autoren: Patrick Grob; Christophe Gross; Kilian D. Grütter; Beat Hatz; Martin Kloter; Klaus Pflügner ISBN: 978-3-06-065751-3 E-Book: existiert</p>
--	---

ANHANG 3: Gewichtung und Bepunktung

Inhalt	Gewichtung	Zeitempfehlung
Teilbereich 1: 1 Quelle oder Rekonstruktion	40 %	20'
Teilbereich 2: Bild oder Karte	20 %	15'
Teilbereich 3: <ul style="list-style-type: none">• 1 Aufgabe Reihenfolge oder Richtig/Falsch/weiss nicht• 3-5 Fragen/Aufgaben (allenfalls mit Teilfragen)	40 %	25'

Bepunktung der Aufgaben

Punkte	100-95	94-85	84-75	74-65	64-55	54-45	44-35	34-25	24-15	14-5	4-1
Note	6	5.5	5	4.5	4	3.5	3	2.5	2	1.5	1